ES KÖNNEN MEHRERE ANTWORTEN RICHTIG SEIN!

QUIZ

MIT MENSCHENRECHTEN UNSERE ZUKUNFT GESTALTEN

1

Zu den Aufgaben des UN-Menschenrechtsrates gehört es...

- ◯ Länder öffentlich zu mahnen, wenn Menschenrechte verletzt werden
- ◯ Über Menschenrechtsverletzungen zu berichten
- ◯ Ländern, die Menschenrechtsverletzungen verantworten, Geldstrafen aufzuerlegen

2

Der UN-Menschenrechtsrat hat seinen Sitz in...

- ◯ Köln
- ◯ New York
- ◯ Genf

3

Warum reichten Betroffene aus 13 Dörfern bei der Weltbank Beschwerde gegen die Sangaredi-Mine ein?

- ◯ Wegen rücksichtsloser Umsiedlumg
- ◯ Als Protest gegen Umweltverschmutzung
- ◯ weil viele Arbeitsplätze verloren gingen

4

Warum ist Guinea trotz seiner Bodenschätze eines der weltweit ärmsten Länder?

- ◯ Weil es zu wenig Nachfrage für die Rohstoffe gibt
- ◯ Als Folge der Kolonialisierung durch Europa
- ◯ Weil die industrielle Weiterverarbeitung außerhalb Guineas stattfindet

5

Warum breitet sich die Sangaredi-Mine in Guinea so schnell aus?

- ◯ Weil Bauxit mit Sprengungen direkt unter der Erdoberfläche abgebaut wird
- ◯ Die Mine wurde aufgrund der weltweit hohen Nachfrage nach Aluminium erweitert
- ◯ Weil die Automobilindustrie in Guinea viel Aluminium benötigt

6

Welche Verantwortung trägt Deutschland für die Situation in Guinea?

- ◯ Eine deutsche Bank (ING Diba) hat den Minenausbau finanziert
- ◯ Die Mine wird durch ein deutsches Unternehmen betrieben
- ◯ Die deutsche Industrie bezieht einen Großteil des Bauxits aus Guinea

OUR RIGHTS - OUR FUTURE

QUIZ

MIT MENSCHENRECHTEN UNSERE ZUKUNFT GESTALTEN

FIAN

7

Wodurch bedroht der Klimawandel die Menschen an den Küsten von Honduras besonders?
Nenne einen Aspekt.

_____

_____

_____

_____

8

Durch den Anstieg des Meeresspiegels dringt das Meer in Cedeño immer weiter ins Landesinnere ein. Wie viele Meter hat sich die Küstenlinie bereits verschoben?

- ◯ 50 Meter
- ◯ 150 Meter
- ◯ 250 Meter

9

Welche Aussage zu Klimamigration ist richtig?

- ◯ Die meisten Menschen, die wegen der Klimakrise ihr Zuhause verlassen, gehen in andere Länder
- ◯ Klimamigration kann eine Strategie zur Anpassung an die Klimakrise sein, wenn Menschen gezielt in sichere Gebiete ziehen
- ◯ Migration wird nur durch Kriege verursacht und hat nichts mit Umweltveränderung zu tun

10

Welche Auswirkung hat die industrielle Garnelenzucht in Cedeño?

- ◯ Die Garnelenzucht verschärft durch ihren Wasserverbrauch die Dürre in der Region
- ◯ Mangroven-Wälder werden zerstört
- ◯ Chemische Abfälle verschmutzen die Umwelt
- ◯ Die Garnelenzucht verursacht eine zunehmende Luftverschmutzung durch giftige Abgase.

11

Was fordern die Menschen aus Cedeño von Staaten wie Deutschland?

- ◯ Emissionen zu senken
- ◯ Keine Garnelen aus Honduras zu importieren
- ◯ Verantwortung für Klimaschäden zu übernehmen

12

Was kannst du selbst tun, um Menschenrechte zu stärken?

_____

_____

_____

Gefördert durch:
Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes
ENGAGEMENT GLOBAL Service für Entwicklungsinitiativen

Kontakt
FIAN Deutschland e. V.
Gottesweg 104, 50939 Köln
0221 47 44 91 10
info@fian.de | www.fian.de

GEFÖRDERT DURCH DIE
Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

QUIZ: LÖSUNGEN

MIT MENSCHENRECHTEN UNSERE ZUKUNFT GESTALTEN

1. Der UN-Menschenrechtsrat ist eine Einrichtung der Vereinten Nationen, die sich mit dem Schutz und der Förderung der Menschenrechte auf der ganzen Welt beschäftigt. Zu seinen Aufgaben gehört es, Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen, darüber zu berichten, Staaten öffentlich zu kritisieren, wenn sie gegen Menschenrechte verstoßen und Empfehlungen auszusprechen. Er hat keine Möglichkeit, Länder mit Geldstrafen zu bestrafen.

2. Der UN-Menschenrechtsrat hat seinen Sitz in Genf (Schweiz). Er tagt im Palais des Nations, dem europäischen Hauptsitz der Vereinten Nationen. New York ist auch ein wichtiger Sitz der UN. Dort arbeiten viele andere UN-Organe, zum Beispiel die Generalversammlung und der Sicherheitsrat.

3. Die Menschen aus 13 Dörfern reichten bei der Weltbank Beschwerde gegen die Sangaredi-Mine ein, weil sie durch die rücksichtslose Umsiedlung ihre Häuser und ihr Land verloren. Zusätzlich kritisierten sie die Umweltbelastungen durch den Bergbau. Der Fall zeigt die begrenzte Wirksamkeit bestehender Beschwerdemechanismen: Obwohl noch eine Mediation lief, wurde das Dorf Hamdallaye umgesiedelt. Die neue Siedlung entstand auf einer Abraumhalde der Mine, wodurch sich die Lebensbedingungen der Bewohner deutlich verschlechterten. Außerdem wurden vereinbarte Maßnahmen und Umweltauflagen, wie ausreichende Mindestabstände bei Sprengungen, nicht eingehalten.

4. Die Armut resultiert als Folge der Kolonialisierung, während der Menschen und Land ausgebeutet wurden. Diese ausbeuterischen Handelsstrukturen bestehen bis heute, indem zum Beispiel unverarbeitete Güter billig aus Afrika exportiert, in Europa verarbeitet und anschließend wieder teuer zurück verkauft werden. Somit findet fast die gesamte Wertschöpfung außerhalb Afrikas statt.

5. Die Sangaredi-Mine breitet sich schnell aus, weil Bauxit oberflächennah abgebaut wird. Durch Sprengungen und den Abtrag großer Erdflächen entstehen immer neue Abbaugebiete, die sich in die Landschaft ausdehnen. Der wichtigste Grund für die Erweiterung der Mine ist jedoch die weltweit steigende Nachfrage nach Aluminium, wodurch immer mehr Bauxit benötigt wird. Besonders die Automobilindustrie benötigt viel Aluminium für leichtere Fahrzeuge. Diese sitzt allerdings nicht in Guinea selbst, sondern vor allem in Industrieländern wie Deutschland.

6. Die ING Diba finanziert die Sangaredi-Mine mit einem Millionenkredit, der durch die deutsche Regierung versichert wurde. Außerdem bezieht Deutschland bis zu 90% seines Bauxits aus dieser Mine.

QUIZ: LÖSUNGEN

MIT MENSCHENRECHTEN UNSERE ZUKUNFT GESTALTEN

7. Durch die Klimaveränderungen gehen die Fischbestände zurück. Überschwemmungen führen dazu, dass die Böden versalzen und landwirtschaftlich unbrauchbar werden. Bei Wirbelstürmen werden außerdem Wohnräume und Infrastrukturen zerstört.

8. Der durch das Schmelzen der Gletscher verursachte Meeresspiegelanstieg trifft die Küsten von Honduras besonders stark. In Cedeño hat das Wasser in den vergangenen zehn Jahren rund 250 Meter Land erodiert. Mindestens 2.000 Menschen verloren dort ihre Häuser und Geschäfte an die Flutwellen. Bewohner*innen berichten, wie sie mehrfach umziehen mussten, weil ganze Straßenzüge verschwunden sind.

9. Klimamigration bedeutet, dass Menschen aufgrund der Folgen der Klimakrise ihr Zuhause verlassen müssen, z. B. wegen Stürmen, Dürren oder Überschwemmungen. In manchen Fällen ist Migration auch eine Form der frühzeitigen Anpassung, bei der Menschen in weniger gefährdete Gebiete ziehen, um ihre grundlegenden Menschenrechte auch in Zukunft wahrnehmen zu können. Die meisten Betroffenen bleiben im eigenen Land und werden oft als Binnenvertriebene bezeichnet. Das Problem ist, dass Klimamigration nicht ausreichend anerkannt wird. Deshalb müssen viele Menschen unsichere und gefährliche Migrationsrouten nutzen, um Schutz vor den Folgen der Klimakrise zu suchen.

10. Die industrielle Garnelenzucht führt zu erheblichen Umweltproblemen. Für die Anlagen werden Mangrovenwälder zerstört, die wichtige Schutzfunktionen gegen Stürme und Überschwemmungen haben. Zudem werden chemische Stoffe aus den Zuchtbecken in die Ökosysteme geleitet. Dadurch fallen wichtige Nahrungs- und Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung weg. Dürre und Luftverschmutzung können zwar Teil von Umweltveränderungen sein, stehen hier aber nicht direkt mit der Garnelenzucht in Verbindung.

11. Sie fordern von Staaten wie Deutschland, die Emissionen deutlich zu senken und bereits entstandene Klimaschäden wiedergutzumachen. Sie fordern keinen vollständigen Verzicht auf Garnelen aus Honduras, sondern dass Staaten wie Deutschland dafür Sorge tragen, dass in den Handelsbeziehungen die Menschenrechte geachtet und keine Umweltzerstörung verursacht wird.

12. Eine Welt, in der Menschenrechte auch in Zukunft gelten, braucht Menschen, die heute hinschauen und handeln. Es gibt viele Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden:

- die Umwelt und das Klima schützen, z. B. durch Energiesparen und Müllvermeidung.
- Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen zuhören und sie unterstützen
- über Menschenrechte sprechen, z. B. in der Schule, im Stadtteil oder im Betrieb.
- Organisationen wie FIAN unterstützen, die sich für jeden Tag für Menschenrechte einsetzen.